

Werk

Titel: Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin

Untertitel: am 8. Februar 1873

Ort: Berlin

Jahr: 1873

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1873_0008|LOG_0021

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin

am 8. Februar 1873.

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hartmann, machte zunächst Mittheilungen über verschiedene, seit der letzten Sitzung eingegangene Geschenke, wie Gerhard Rohlfs Reise von Kuka nach Lagos, Petermanns Mittheilungen 1873, Heft I, Hydrographische Mittheilungen, herausgegeben vom Hydrogr. Bureau der Kaiserlichen Admiralität, Journal of the Geogr. Soc. of London 1871, Revue marit. et coloniale, Bulletin de la société de Géographie u. a. m.

Herr Schweinfurth hielt sodann einen Vortrag über das Zwergvolk der Akká in Innerafrika. Durch die Schöpfungen griechischer und römischer Poesie und Wissenschaft geht seit den Tagen Homers eine geheimnissvolle Rede von Pygmäenvölkern, und schon Aristoteles verlegt ihre Wohnsitze an die Quelle des Nils und erklärt die Sage für Wahrheit. Wunderbare Erzählungen von kleinen Leuten mit langem Barte vernimmt heutzutage der Reisende wieder, wenn er in den Nilländern den abendlichen Gesprächen ihrer Bewohner lauscht, aber noch Keinem ward die Bestätigung der alten Kunde durch den Augenschein in jenen Gebieten. Dies war erst dem Vortragenden am Hofe des Monbuttu-Königs Munsu vergönnt. Im südlichen Bereich der Herrschaft des Letzteren, etwa zwischen 1—2° N. Br., haust wirklich ein Zwergvolk Akká genannt, aus welchem einzelne Vertreter in der Nähe der königlichen Residenz angesiedelt sind. Von diesem lernte der Vortragende mehrere kennen, konnte sie messen und porträtiren, ihr Gebahren beobachten, sie über die Zustände und Geographie ihrer Heimath befragen, wobei er u. a. erfuhr, dass alle Flüsse derselben dem Uelle zuströmen, dass das Volk in mehrere Stämme zerfällt und unter 9 Häuptlingen steht. König Munsu schenkte seinem Gaste einen Akká-Burschen von 15—16 Jahren, der bis zu seinem, wahrscheinlich durch Unmässigkeit herbeigeführten Tode, 1½ Jahr lang reichliche Gelegenheit zu Beobachtungen bot. Nun ist es aber von höchstem Interesse, dass die Obongo du Chaillu's in Westafrika, andere ebendort von älteren Reisenden erwähnte Zwergmenschen, endlich die neuerdings von Fritsch auf das sorgfältigste beschriebenen Buschmänner eine so nahe Verwandtschaft zu den Akká offenbaren, dass man in ihnen allen die versprengten Reste einer afrikanischen Urrasse wird erkennen müssen. Der Vortragende entwarf unter Vorlegung der von ihm gezeichneten Porträts und im steten Hinblick auf die Buschmänner Fritsch's ein Bild von dem physischen Habitus seiner Akká, aus welchem die Uebereinstimmung bis auf wenige Punkte deutlich hervortrat. Ein Hauptunterschied beider Typen liegt in der Form der Augen, die bei den Buschmännern klein, schmal, zusammengekniffen, bei den Akká gross, breit, offengespalten erscheinen, ein Unterschied, der vielleicht auf klimatische Einflüsse zurückgeht. Ferner zeigen die Akká nicht die welke, faltenreiche Haut und überhaupt nicht das dürre, mumienhaftige Aussehen wie die Buschmänner. Auffällig ist an den Akká

der rasche Wechsel ihres Mienenspiels, das affenartige Hin- und Herziehen der Augenbrauen, die Geschwindigkeit ihrer mit häufigem Wackeln des Kopfes verbundenen Gesten. Sewue, der Akká Schweinfurth's, verrieth geringe geistige Fähigkeit, — in 1¼ Jahren lernte er nur wenige arabische Wörter —, dagegen eine gewisse boshafte Schlaueit. Die Akká sind ein echtes Jägervolk von grosser Gewandtheit, welches ausser dem Huhn gar keine Haus-thiere besitzt; ausser ihrer Jagdbeute soll Munsá auch Salz von ihnen als Tribut erhalten.

Herr Hartmann knüpfte an diesen Vortrag die Bemerkung, dass ihm auf seiner Sennár-Reise von dem bereits durch Krapf und C. Harris bekannt gewordenen Volke der Doko erzählt sei: sie seien kleine braune Leute, lebten nach einer Aussage auf Bäumen, nach einer anderen in kleinen Laubhütten, seien sehr geschickte Jäger, die sich vergifteter Pfeile zu bedienen pflegten, seien darum gefürchtet und wegen ihres boshaften Characters als Sklaven nicht beliebt. Ihre Sprache sei angeblich eine glucksende. Höchst wahrscheinlich zeige sich hier die Spur eines östlichen Zweiges der grossen afrikanischen Zwergrasse. — Herr Fritsch erinnerte an den Maler Daniell, welcher in Bezug auf die engen Augen der Buschmänner die Ansicht ausgesprochen, dass die blendende Sonne der südafrikanischen Steppen zum Zusammenkneifen derselben veranlasse und dass dadurch der Grund einer chronischen Verengung der Lidspalten gelegt sein könne. Die bessere Ernährung der in der Nähe Munsá's lebenden Akká mache es ferner erklärlich, dass ihre Formen voller und ihre gut unterpolsterte Haut weniger welk erschienen sei als bei Jenen, die übrigens bei reichlicher Nahrung auch rundere Formen entwickelten. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, dass auch in den nördlichen Steppengebieten Eingeborne aller Rassen aus Scheu vor dem Sonnenlicht die Augen zuzukneifen pflegten.

Herr Förster gab eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des Beobachtungsmaterials und der Theorie der Polarlichter.

Herr Spiller wies auf verschiedene von Lemstroem gemachten Beobachtungen über Glimmlichter hin und entwickelte überhaupt in grosser, durch die Kürze der Zeit gebotener Gedrängtheit eine von der oben gehörten abweichende Ansicht, nach welcher das Fehlen der eigentlichen Nordlichter in äquatorialen Gegenden durch das Vorherrschen einer im Ganzen constanteren Temperatur zu erklären sein würde.

An Geschenken gingen ein:

1) Journal des Museum Godeffroy. Geographische, ethnographische und naturwissenschaftliche Mittheilungen. Hft. 1. Hamburg 1873. — 2) Nachrichten für Seefahrer. Mittheilungen des hydrographischen Bureaus der kaiserlichen Admiralität. Berlin 1872. — 3) Bulletin de la Société de géographie. 1872. September bis December 1872. Paris. — 4) The Journal of the Royal Geographical Society. Vol. 41. 1871. London. — 5) Classifide Catalogue of the Library of the Roy. Geographical Society, to December. 1870. London 1871. — 6) Proceedings of the Roy. Geographical Society-

Vol. XVI. N. III. IV. London 1872. — 7) Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien. Bd. XV. N. 11. 12. Wien 1872. — 8) Petermann's Mittheilungen. 1873. Nr. 1. Ergänzungsheft Nr. 34. Gotha. — 9) Le Globe. Journal géographique. T. XI. Livr. 4. 1872. Genève. — 10) Revue maritime et coloniale. Décembre 1872. Février. Mars. 1873. Paris. — 11) Registrande der geographisch-statistischen Abtheilung des Grossen Generalstabes. October 1869 bis Jahresschluss 1872. Berlin 1872. — 12) Jahrbuch der K. K. Geologischen Reichsanstalt. XXII. 1872. October bis December. Wien. — 13) Senoner, General-Register der Bände XI—XX des Jahrbuches und der Jahrgänge 1860—70 der Verhandlungen der K. K. Geologischen Reichsanstalt. Wien 1872. — 14) Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. 1872. Nr. 2. Moscou 1872. — 15) Zeitschrift für das Berg-Hütten- und Salinen-Wesen in dem Preuss. Staate. Bd. XX. Lief. 4. Berlin 1872. — 16) Gaea, Natur und Leben. VIII. Hft. 11—12. Köln 1872. — 17) Preussisches Handelsarchiv. 1873. N. 1—4. Berlin. — 18) Beilage N. 2 zu den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen. Bremen 1872. — 19) Middleton, The Trigonometreadidit Letters. Southampton. 8. — 20) Rich. Kiepert, Zur Entdeckungsgeschichte von America nach den ältesten erhaltenen spanischen Seekarten. Berlin 1873. 1 Bl. — 21) Rich. Kiepert, Afrika. Die Portugiesischen Entdeckungen des 15. Jahrhunderts auf Grundlage gleichzeitiger Karten. Berlin 1873. 1 Bl.